



Newsletter Nr. 13, August 2017

Liebe Freunde, Mitarbeiter und Förderer des AK Asyl,

die Schulferien haben jetzt auch in Baden-Württemberg begonnen, dennoch läuft unsere Arbeit weiter. Es gibt keinen Tag ohne neue Fragen, und wir versuchen auch mit einer reduzierten Mannschaft für Sie und die Geflüchteten zur Verfügung zu stehen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Sie mit der Beantwortung von Fragen manchmal etwas länger warten müssen.

In jüngster Vergangenheit sind wir des Öfteren mit der Fragstellung konfrontiert worden, dass uns Ehrenamtliche ihre Enttäuschung über die Arbeit mit den Geflüchteten berichtet haben. Als nicht unmittelbar Beteiligte können wir uns oft kein neutrales Urteil über einzelne Vorgänge oder Vorfälle bilden. Es ist uns bewusst, dass wir alle, als im Ehrenamt Tätige, mit der Abwägung zwischen Distanz und Nähe zu tun haben. Wahren wir zu große Distanz, suchen Geflüchtete manchmal andere Wege oder fragen andere Ehrenamtliche, um schneller ihre berechtigten oder auch nicht berechtigten Wünsche erfüllt zu bekommen – ich möchte hier nicht von Forderungen sprechen, obwohl auch das ab und zu vorkommt. Sind wir zu nah dran und erfüllen (fast) jeden Wunsch, wird es mitunter schwierig, ohne Konflikte wieder eine Distanz herzustellen und die Geflüchteten in eine Eigenverantwortung zu bringen. In Einzelfällen kann es sogar dazu führen, dass eine weitere Unterstützung durch Ehrenamtliche abgelehnt wird. Das kann ganz schön schwierig sein. Da wir uns in letzter Zeit mit solchen Problemen vermehrt auseinandersetzen, bieten wir Ihnen an, uns offen anzusprechen. Wir wollen möglichst unvoreingenommen darüber ins Gespräch kommen. Wir sind davon überzeugt, dass wir alle das offen-kritische Gespräch zu unserer Arbeit brauchen. Vielleicht nutzen manche dazu auch den Ehrenamtsstammtisch am 20. September (siehe Termine)

Unsere Arbeit ist ehrenamtlich, soll uns erfreuen, anderen helfen, aber jeder muss auch für sich im Klaren sein, wieviel er leisten und wie lange er durchhalten kann. An Ihr eigenes Wohlbefinden und an Ihre Gesundheit sollten Sie darum immer auch denken.

Zwei Jahre, nachdem die ersten vielen Menschen bei uns eingetroffen sind, haben wir keine Notsituation mehr, und jeder muss so langsam seinen Weg finden. Wir sollten dort unterstützen, wo es dringend notwendig ist und die Geflüchteten alleine laufen lassen, wo sie es können sollten – auch wenn sie dabei vielleicht einmal „leicht gegen die Wand fahren“.

Fehler selbst machen hilft oftmals sehr, auch das eigene Verhalten zu ändern.

In Einzelfällen ist es manchmal schwierig zu entscheiden, was noch angemessen ist, und wir haben noch eine ganze Reihe von Geflüchteten unter uns, die aus welchen Gründen auch immer sich noch nicht zurechtfinden. Wir müssen uns immer wieder ihrer Fluchtgeschichte, der Situation ihrer Angehörigen zu Hause, ihrer seelischen und psychischen Probleme, ihrer physischen Probleme und vieles andere mehr bewusst sein und uns vorstellen, wie es uns in solchen Situationen gehen würde – falls wir das überhaupt können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Kraft bei Ihrer Arbeit und hoffentlich auch ein paar Tage zum richtigen Ausspannen.

Termine

Freitag, 8. September 2017, 18:00 h ev. Gemeindehaus Lützelsachsen Kurpfalzstr. 4	Die „Winzenhaler“ (ehemalige Bewohner der Unterkunft Winzerhalle und begleitende Ehrenamtliche) treffen sich nach der Sommerpause zu einem gemütlichen Abend mit Essen, Trinken und Musik.
Mittwoch, 13. September, 17 Uhr Unterkunft Händelstr	Begegnungsfest zwischen Bewohnern der Unterkunft Händelstr und der Nachbarschaft
Mittwoch, 20. September, 19:30 h Ort wird noch bekannt gegeben	Ehrenamts-Stammtisch zum Austausch mit anderen
Dienstag, 24. Oktober, 19:30 Zeppelinstr. 21	Infoabend über Sprachkurse mit den Verantwortlichen vom RNK, Jobcenter, Sprachschulen, BAMF
Donnerstag, 23. November, 19:30 h Zeppelinstr. 21	Vollversammlung des AK Asyl mit Bekanntgabe und Bestätigung des Koordinierungskreises

Bitte merken Sie sich die Termine vor, Sie sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

News

- Der Standort Stettiner Str. wird im Laufe des Monats September von der Stadt Weinheim für die Anschlussunterbringung vom RNK übernommen. Der Standort wird danach von Geflüchteten mit Aufenthaltsrecht oder Duldung bewohnt. Da nach 2 Jahren in der vorläufigen Unterkunft - was der Standort bisher war - automatisch die Städte und Gemeinden für die Unterbringung zuständig sind, ergibt sich diese gemischte Belegung. Es ist geplant, Familien aus dem EPH ebenfalls dorthin umzuziehen.

- Zum Thema Gesundheitskarte für alle im Status Gestattung, die aus (angeblich) sicheren Ländern kommen und erst recht, wenn sie keine ID-Papiere haben: Es geht hier darum, dass Flüchtlinge nach 15 Monaten Anspruch auf mehr Leistungen haben. Derzeit prüft der RNK ca. 1000 Fälle. Es kann dabei zu einer Überprüfung durch das Regierungspräsidium kommen, die auch negativ ausfallen kann, je nachdem, welcher Bearbeiter die Prüfung vornimmt. Ohne ID kann es dazu kommen, dass die Leistung nicht gewährt, sondern gekürzt wird. Man will denen, die eine schlechte Bleibeperspektive haben, das Leben möglichst schwer machen. Aber auch mit Papieren kann der Bearbeiter irgend etwas Kritisches finden, das zur negativen Bewertung reicht. Nebenbei ist die Gesundheitskarte nur eine Erleichterung für die Arztbesuche. Zahlen tut dennoch der RNK zu den gleichen Bedingungen wie jetzt auch.

- Im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ (IQ Netzwerk) haben MigraNet und Tür an Tür-Integrationsprojekte gGmbH eine [Arbeitshilfe](#) für Ehrenamtliche erstellt, die Geflüchtete bei der Arbeitsmarktintegration unterstützen möchten.

- Die Familien-Selbsthilfe Psychiatrie bietet mit dem „SeeleFon“ einen Service in Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch an, der montags, dienstags und mittwochs jeweils von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 15 Uhr erreichbar ist. Man findet dort Ansprechpartner, die

Erfahrungen mit psychischen Ausnahmesituationen haben. Die Telefonnummer lautet 0228/71002425, eine Mailadresse ist mit help@seelefon.org angegeben.

Fahrräder

Seit 2015 gibt es unter dem Dach des AK Asyl zwei aktive Mitarbeiter, die sich dankenswerterweise um Fahrräder für Flüchtlinge kümmern, Herr Schellhammer und Herr Weis. Da Ehrenamtliche immer wieder nach Details bei der Verteilung fragen, sei hier unser aktuelles Verfahren dargestellt:

Herr Schellhammer und Herr Weis holen Fahrräder von Spendern ab oder nehmen sie entgegen, die Gemeinde Lützelsachsen hat uns als Zwischenlager einen Schuppen zur Verfügung gestellt. Nicht alle gespendeten Fahrräder sind gebrauchsfertig, so dass zunächst einmal von unseren Aktiven jedes Fahrrad fahrtüchtig gemacht wird, z.B. Lichtenlage, Fahrradschloss.

Da die Fahrräder höchst unterschiedlichen Wert haben, werden sie auch gegen einen unterschiedlichen Eigenanteil (in der Regel zwischen 10 und 30 Euro) abgegeben. Die Übergabe erfolgt gegen ein Übergabeprotokoll, in dem Rahmennummer, Namen und Abgabepreis festgehalten werden. Vor der Übergabe kümmert sich Herr Weis um eine Einführung in die deutschen Verkehrsregeln, an der jeder Flüchtling teilzunehmen hat. Jeder Geflüchtete erhält nur einmal ein Fahrrad. Seit wir immer wieder feststellen mussten, dass gespendete Fahrräder weiter veräußert wurden, ist uns wichtig, einen Eigenanteil zu verlangen.

Dass es bei der Abgabe von Fahrrädern keine Koordination zwischen dem Fahrradteam und einzelnen Ehrenamtlichen gibt, die auf eigene Faust die Initiative ergreifen, macht die Situation vor Ort nicht immer einfach. So kommt es auch hie und da zur Klage, dass die Fahrräder unter unterschiedlichen Bedingungen abgegeben werden. Wir haben es bislang nicht geschafft, eine einheitliche Linie zu vereinbaren.

Der bei der Übergabe bezahlte Eigenanteil fließt in eine gewissenhaft geführte Kasse, aus der wiederum Ersatzteile und auch evtl. Kosten beim Erwerb (Versteigerung) finanziert werden.

Wir sind uns bewusst, dass das dargestellte Verfahren noch verbessert werden kann und sind für entsprechende Vorschläge offen.

Wir suchen Freiwillige:

>> Spielen mit Kindern und zum Deutschlernen

> In der **Unterkunft Gorbheimer Tal** wohnen inzwischen einige Kinder. Der Arbeitskreis Asyl ist mit der Stadt Weinheim gerade dabei, die Voraussetzungen für die dauerhafte Installation von Spielgeräten zu überprüfen. Um kein Risiko bei der Sicherheit einzugehen, muss die Installation die gleichen Anforderungen wie auf öffentlichen Spielplätzen erfüllen. Da diese Prüfung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, hat der AK Asyl zwischenzeitlich verschiedene kleinere mobile Spielgeräte für die Kinder beschafft. Um diese Spielgeräte richtig einzusetzen und den Kindern ein gutes Angebot zu machen, suchen wir Freiwillige, die 1-2 * pro Woche für 1,5 Stunden ins Gorbheimer Tal gehen, um mit den Kindern zu spielen.

> In der **Unterkunft Stettiner Straße** lebt eine alleinerziehende Mutter (Jemen), die dringend auf Sprachhilfe angewiesen ist. Sie hatte aus vielen Gründen bislang keine Gelegenheit, einen Sprachkurs zu besuchen. Vorläufig können die zuständigen Stellen ihr noch keinen regulären Kurs anbieten, so dass sie selbst Hilfe bei Deutschen sucht. Wer könnte helfen (2-3 mal in der Woche)? Bitte über Email Interesse bekunden oder bei Lohrbächer 0152/54099734 anrufen.

Infoabend mit Dr. Schmidt zum Thema Afghanistan

Der AK Asyl hat am 11. Juli einen Abend veranstaltet, der die Zuhörer darüber informiert hat, warum eine Abschiebung nach Afghanistan aus unserer Sicht nicht in Frage kommt. Dr. Schmidt erläuterte mit anschaulichen Beispielen die Vergangenheit und Gegenwart in Afghanistan und beschrieb die schwierigen Umstände, in denen die vielen Völker, die vielen Religionen bei äußerst schlechter Infrastruktur leben. Im Anschluss daran kamen einige afghanische Flüchtlinge persönlich zu Wort und erklärten, warum sie sich ein Leben dort nicht mehr vorstellen können. Zum Abschluss wurden einige Statements von Landes- und Bundestagsabgeordneten verlesen, die sich mehr oder weniger eindeutig gegen eine Abschiebung aussprachen. Die Besucher hatten Gelegenheit, sich in eine Unterschriftenliste einzutragen, die an die Regierung gesandt wurde und die allgemeine Bitte nach Nichtabschiebung zum Ausdruck brachte. Zu der Veranstaltung waren auch die Fraktionen des Gemeinderates eingeladen, leider waren nicht alle anwesend und hatten auch nicht abgesagt.

Neues auf der Website des AK Asyl

- Die Präsentation unserer Afghanistan Veranstaltung finden Sie im internen Bereich.

Sollten Sie Fragen zu Inhalten oder Details dieses Newsletters haben, so wenden Sie sich bitte an uns. Wir beantworten Ihre Fragen oder nehmen Ihre Ratschläge gerne entgegen. Schreiben Sie bitte an info@ak-asyl-weinheim.de

Elfi Rentrop

Albrecht Lohrbächer

Gert Kautt

Roonstraße 11 D-69469 Weinheim	Unsere Mailingadresse: info@ak-asyl-weinheim.de Newsletter abbestellen Impressum	Wir möchten alle Leserinnen und Leser des Newsletters darauf aufmerksam machen, dass eine Weitergabe oder Veröffentlichung des Newsletters oder Teile daraus ohne Genehmigung des AK Asyl Weinheim nicht gestattet ist. Wenden Sie sich in Fragen dazu bitte an die nebenstehende E-Mail-Adresse.
-----------------------------------	--	---